

Doot as Schiet

Kriminalkomödie
in drei Akten
von Marieta Ahlers

© 2017 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Rudi, Bürgermeister eines kleinen Städtchens, hat ein Verhältnis mit Gitta, die ein Restaurant betreibt. Zum Schäferstündchen treffen sie sich in einem Ferienhaus am Deich. Gleichzeitig wird dieses einsame Haus von den Fischern Johannes und seiner Gehilfin Walli besucht, die dort ihre geschmuggelten Alkoholbestände lagern. Der Althippie Martin mietet das Haus mit seiner etwas einfältigen Frau Rosanna, weil er dort seine Cannabis-Pflanzen züchten will. Er tarnt sein Vorhaben damit, angeblich ein Buch über Cannabis-Anbau schreiben zu wollen. Die Putzfrau Agnes nimmt es mit ihrer Arbeit nicht so genau, würde jedoch gern den Hausmeister Berti zum Mann nehmen. Doch dann wird eine Leiche gefunden. War es Mord? Aus Eifersucht oder aus Habgier? Da alle ein dunkles Geheimnis haben, will keiner die Polizei rufen. Die Leiche muss also verschwinden. Das ist nicht so einfach, denn sie taucht an anderen Stellen immer wieder auf. Zu allem Überfluss wird das Haus von zwei flüchtigen Einbrechern, die die dort ansässige Bankfiliale überfallen haben, als Unterschlupf benutzt. Es entwickelt sich ein Durcheinander, bei dem die Liebe nicht zu kurz kommt. Doch was wird am Ende mit der Leiche?

Bühnenbild

Etwas spartanisch eingerichtete Wohnstube. Ein Sofa, ein Tisch, zwei Sessel, ein Schrank oder Truhe. Ein CD-Player, eine Vase mit etwas Wasser. Links von draußen, rechts in die Schlafzimmern, hinten Küche, ein Fenster.

Spielzeit ca. 110 Minuten

Personen

Rudi	.....	Bürgermeister
Gitta	.....	seine Geliebte
Johannes	.....	Fischer
Walli	.....	seine Gehilfin
Martin	.....	Althippie
Rosanna	.....	seine Frau
Berti	.....	Hausmeister
Agnes	.....	Putzfrau
Ingo Flagranti	.....	Einbrecher
Bonnie Kleid	.....	seine Komplizin
Eine „Leiche“	.....	Statistenrolle

Doot as Schiet

Kriminalkomödie in drei Akten von Marieta Ahlers

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Gitta	62	31	13		106
Rudi	62	27	13		102
Agnes	53	29	17		99
Berti	50	27	16		93
Martin	19	20	40		79
Rosanna	20	15	40		75
Johannes	0	39	18		57
Walli	0	39	18		57
Ingo	0	36	0		36
Bonnie	0	34	0		34

1. Akt

1. Auftritt

Rudi, Gitta

Gitta *kommt von links auf die Bühne. Sie zerrt Rudi herein. Gitta hat Yoga-bekleidung an und eine kleine Reisetasche bei sich. Auf dem Sofa sitzt eine „Leiche“. Für die beiden nicht sichtbar: Oh Rudi, nu kumm doch.*

Rudi *erschient, hat Angleroutfit an: Langsam, langsam, ik kann nich so gau mit miene groden Stevel.*

Gitta: Denn treck se di doch ut.

Rudi: Wenn dat man so eenfach wär. De goht mi jo bit an Hals.

Gitta: Wat, bit an Hals.

Rudi: Jo, Büx und Stevel sind man in een Stuck. Denn mööt ik miene Büx ok mit uttrekken.

Gitta *fällt ihm um den Hals: Dat is jo noch beter. Dat mok ik. Ik kann dat nich mehr aftöven. Küsst mi!*

Rudi: Du mokst mi wohnsinnig. *Küsst sie.*

Gitta: Ik kann dat nich glöven, dat ik mi nochmol so verleeft heff. Küsst mi!

Rudi: Ok de Harvst hett noch sonnige Daag. *Küsst sie*

Gitta: Hauptsaaak, de Blöö hangt nich so truurig an Boom.

Rudi: Nee, dor sitt noch de Johannistrieb binnen.

Gitta: Denn will ik nu weten, of du holen kannst, wat du versprichst. *Fängt an, ihn auszuziehen. Die Hose rutscht, er steht in Boxershorts. Seine Hose bleibt an den Füßen hängen. Sein Hemd wirft sie auf die Couch, auf dem die „Leiche“ - für die beiden nicht sichtbar - sitzt.*

Rudi: Ik bin ok so scharp op di! Lot us anfang, wi hebbt nich so veel Tiet. *Er fängt auch an, sie auszuziehen. Jacke, Tuch wirft er auch auf die „Leiche“, ihre Tasche stellt er auf den Boden.*

Gitta: Doch, wi hebbt Tiet genog. Ik heff doch mien Mann vertellt, dat ik op een Yoga-Wellness-Seminar bin. Dat duurt bit Sunndaag-Ovend. Wi hebbt so veel Tiet för use Leevede!

Rudi: Und ik heff in Huus vertellt, dat ik mit een poor Kirls op Angeltour bin. Ik mööt ok erst Sunndaag no Huus.

Gitta: Oh Rudi, dat is wunnerbor. Us hört de Welt!

Rudi: Over denk doran, dat ik op’n Nohuusweg noch een poor Fische koop, sonst ward miene Olsch misstruisch. *Verführerisch:* Und nu lot us de Matratzen utprobeeren. *Bedrängt Gitta*

Gitta: Nu man langsam mit de jungen Peer. Ik brük noch so’n beten Ambiente. Schöne Musik?

Rudi: Schall ik di wat vörsingen?

Gitta: Dat deit nich nödig. Over een Glas Sekt wär nich schlecht.

Rudi: Ach mien lüttje Bottervaagel, ik kiek mol noh. Villicht steiht jo een Buddel in't Köhlschapp. Is dor de Köök? *Zeigt in Richtung Küche.* Blief du hier. Over nich weglopen, hörst du! *Rafft seine Hose etwas hoch, geht nach hinten in die Küche. Gitta bleibt mit dem Rücken zur „Leiche“ stehen.*

Gitta: Beiel di, mien starker Hingst! Anners flattert dien Bottervaagel woannern hen. *Holt Lippenstift und Spiegel aus ihrer Tasche, schminkt sich nach:* Ik kiek mol, of ik Glöös finnen kann. *Sucht in dem Schränkchen, kommt mit zwei Gläsern.*

Rudi *kommt mit einer Flasche Sekt aus der Küche:* Dor bin ik woller. *Öffnet sie, schenkt ein, prostet ihr zu:* Op us beide, prost mien Goldstück. *Sie stoßen an*

Gitta *trinkt ihr Glas in einem Zug leer:* Ik mööt mi noch so'n beten Moot andrinken. Ik goh jo nich jeden Daag fremd.

Rudi: Du geihst doch nich fremd. Wi kennt us doch al so lange Johren.

Gitta: Over wi hebbt doch noch nie wat mitnanner hard.

Rudi: Wi beiden sind doch fokken tohoh wesen.

Gitta: Jo, over doch nich mit ... mit ...

Rudi: Mit Sex meenst du?

Gitta: Jo, dat meende ik.

Rudi: Dor harrn wi bit nu noch kiene Gelegenheit to.

Gitta: Ach mien Rudi, wo een Wille is, is ok een Gebüsch.

Rudi *trinkt sein Glas auch leer, bedrängt sie:* Ik will di bewiesen, dat ik noch goot in Form bin. Ik brük noch kien Viagra, so as dien Kirl.

Gitta: Wie kummst du dorop, dat mien Kirl Viagra nehmen deit?

Rudi: Dat hett he bi'n Stammtisch vertellt.

Gitta: Und wat noch? Hett he noch mehr ut'n Neihkasten plaudert?

Rudi: Dat he to lang verheiot wär und villicht mol so'n beten Afwesslung brükt.

Gitta: De ole Spinner. Tohuus deiht he jede Nacht so, as wenn he schlopt. Dormit he man jo nich siene ehelichen Plichten nokennen mööt. Und woanners haut he so op'n Putz. Dat ik nich lach!

Rudi: Ach nu lot doch goot sien. Dat is doch nu ok egol. Lot us wilden, hemmunglosen Sex moken.

Gitta: Over seker nich in diene ole Anglerbüx. De rükt so komisch.

Rudi: Mokt di dat nich an? In so besunnere Filme hefft de Lüü ok meistiets Kledaasch ut Gummi an.

Gitta: Dat is doch wat anners. Und uterdem stinkt de Bux no Fisch.

Rudi: Dor machs woll Recht hebben. Dat liggt doran, wiel dat eene Anglerbux is.

Gitta: Treck de Bux ut. Anners geiht de Stimmung fleuten. *Stellen die Gläser weg.*

Rudi *zieht seine Hose aus, kommt ins Schleudern, stößt Gitta um, sie fällt rückwärts auf die Couch:* Ik will di hier und batz op de Stee miene Leevde wiesen. Du bist mien Stern an Heven, mien Fettoog in de Höhnerzoppen, mien... *Er fällt auf sie.*

Gitta: Oh, mien Rudi, dat du so romantisch ween kannst. *Sie nimmt die Arme nach hinten und fühlt die „Leiche“.*

Rudi: Romantik is mien tweete Vörnom. Dat hest du nich wusst? *Liebkost sie.*

Gitta: Rudi, een Momang, wat is dat dor achter mi?

Rudi: Dor is nix. Over spörst du, wat vör di is?

Gitta: Rudi, ik mark dor wat.

Rudi: Na, dat will ik doch woll meenen.

Gitta: Rudi, ohne Schiet, dor liggt wat achter mi und dat föhlt sik nich goot an. Dat is kolt und week.

Rudi: Ach mien Sööten, wat vör di liggt is warm und hart.

Gitta: Rudi, hör mol op. *Sie stößt Rudi weg und kommt hoch.*

Rudi: Wat is denn?

Gitta *ängstlich:* Dat is week ...und kolt ...

Rudi *sieht ihr über die Schulter, zieht vorsichtig die Jacken zur Seite:* Dat süht ut as so eene... as so eene...

Gitta: Wat is dat, nu säg doch!

Rudi: Ik glöv, ik dröm.

Gitta *fühlt nach hinten, ohne sich umzudrehen:* Nee nich! Dat is doch nich... *Dreht sich vorsichtig um und schreit:* To hölp, to hölp, dat is eene Liek! *Beide springen auf, laufen hektisch durcheinander, betrachten sich die Leiche.*

Rudi: Dat is ne Liek. Dor hest du Recht. Wo kummt de her?

Gitta: Wo kummt de her, wo kummt de her. Dat is doch schie-tegol. Wie warrd wi de los.

Rudi: Nu blief doch ruhig.

Gitta: Na du hest villicht Nerven.

Rudi: Jo wat schallt. Wi hefft em doch nich afmurkst.

Gitta: Wi könnt em doch nich eenfach hier so lirgen loten. Ik rop de Polizei an. *Sucht ihr Handy in der Tasche.*

Rudi: Säg mol, bist du nich ganz klook? Du kannst doch nich bi de Polizei anropen. Denn weet doch glieks ganz (*Spielort*) wat wi hier mokt hebbt.

Gitta: Dat interessert mi nich.

Rudi: Di villicht nich, over mi. Ik bin schließlich eene Amtsperson. Denn is miene Karriere in Mors.

Gitta: Und wat schall ik sägen. Ik kann use Restaurant ok glieks dichtmoken, wenn dat rutkummt. Over dat is doch im Momang unwichtig. Wi mööt wat don.

Rudi: Hölpen könnt wi em sowieso nich mehr. Over wenn de Polizei kummt, denn denkt de doch, dat wi em umbrocht hebbt.

Gitta: Hebbt wi nich. Ik kann dat betüügen.

Rudi: Kanns du nich. Du hangs dor genauso inne Schiet as ik. Und uterdem kummt denn use Sietensprung rut.

Gitta: Over wi hebbt doch noch gornix mokt.

Rudi: Over bold, wenn de... *zeigt auf die Leiche:* ...nich dortwuschen komen wär.

Gitta: Uterdem truut di dat sowieso nüms mehr to.

Rudi: Wat schall dat denn heeten? Ik wies di, dat ik noch goot in Form bin und mien Mann stohn kann. *Will Gitta umarmen*

Gitta *wehrt ihn ab:* Typisch Kirl. Nee, ik kann nich, wenn hier eene doode Liek eenfach so rumliggt. Wat mokt wi bloß? Wat mokt wi bloß?

Rudi *lächelt:* Nu beruhig di doch erstmal. Kumm, sett di hen.

Gitta: Ih jasses, bist du nich ganz dicht. Ik bliev kiene fief Sekunden mehr mit disse, disse ... Liek in een Ruum. Ik hau af. *Will nach draußen.*

Rudi *hält sie zurück:* Wo wullt du denn woll hen. Dien Mann glövt doch, dat du Yoga mokst. Du kannst doch nich no Huus.

Gitta: Dor heff ik gor nich an dacht.

Rudi: Sühs woll. Lot us nodenken.

Gitta: Denn mok wat. Bring em wech! *Zeigt auf die Leiche.* Over treck di erst eene Bux an. So süht jo jeder Blinde mit een Krückstock, wat wi eegentlich vör harrn.

Rudi: Ik heff kiene annere Bux dorbi.

Gitta: Oh Mannslüü, tööv, ik heff bestimmt wat för di. *Sucht in ihrer Tasche, findet eine pinkfarbene Leggings o.ä., lässt ihre Tasche auf dem Tisch stehen.*

Rudi *zieht die Hose an:* Harr ik nich villicht eene schwarde Bux an-trecken musst. Oplest hebbt wi eene Liek in't Huus.

Gitta: Oh, ik kann dor gor nich henkieken!

Rudi *sieht an sich runter:* Najo, so schlimm süht dat doch ok nich ut.

Gitta: Ik meen jo ok nich di. Ik meen de Liek. So, und nu mok hier kiene Fisematenten. Lot us överlegen, wo wi mit den dooden Kirl henwüllt. Hier kann he nich blieven.

Rudi: Du schnackst jümmers von een Kirl. Dat weet wi doch noch gor nich.

Gitta: Jo klor is dat een Kirl. Eene Froo liggt hier doch nich so eenfach doot in de Gegend rum.

Rudi: Ik will dat nu genau weten. *Untersucht die Leiche, diese fällt zur Seite weg.*

Gitta *schreit auf:* liiihh, de is noch gor nich doot. De bewegt sik noch.

Rudi: Man, wees doch still, hest du mi verjaagt. Klor is de doot. De sägt kien Piep und kien Pap mehr. *Macht sich an der Leiche zu schaffen.*

Gitta: Kannst du wat faststellen? Hett man em umbrocht?

Rudi: Sehn kann ik nix. Kien Mess, kien Blood. Villicht is he ganz friedlich inschlophen.

Gitta *sieht sich im Raum um:* Und wat mokit wi nu mit em? Wo könnt wi em den loten?

Rudi: Villicht unnert Sofa? *Bugsiert die Leiche auf den Fußboden.*

Gitta: Nee, dor find man em jo fors. Ik kiek mol in de Köök.

Rudi: Wo denn woll inne Köök. Wullt du em in de Bio-Tunn schmieten?

Gitta: Villicht in't Köhlschapp. *Geht raus, kommt gleich wieder rein:* Nee, dor geht dat ok nich.

Rudi *geht zur Schlafzimmertür:* Ik kiek mol achter de annere Döör. Is dor de Schlopkomer - use Schlopkomer? Jo, wi packt em in't Bett?

Gitta: Is dor Platz genug för em?

Rudi: Dor sind Dubbelbetten. Eene Siet langt doch för us beiden und op de annere Siet legt wi em hen.

Gitta: Du spinnt woll. Ik leg mi nich mit eene Liek in't Bett.

Rudi: Over wi wulln doch...

Gitta: Wi bringt em in de Schlopkomer und leggt em dor in dat Bett. Over wi beiden Hübschen haut fix af und seht to, dat wi annerswo eene Unnerkunft find.

Rudi: Also, mi wär dat in't Prinzip egol.

Gitta: Mannslüü, kolt as so'ne Hundeschnuut.

Rudi: Nee, dat stimmt so nich. Heet as een Vulkan passt beter.

Gitta: Jo, du Vulkanier, nu faat em an. Wi bringt em in de Schlopkomer. Ik nehm die Been.

Rudi *nimmt die Leiche oben, Gitta die Beine und tragen sie ins Schlafzimmer:*
Mien Gott, is de schwor. Verhungert is de seker nich.

Gehen beide rechts raus, etwas gepolter, aus dem Backoff:

Gitta: Pass doch op ... sien Kopp!

Rudi: Worum, de is doch al dood. *Kommen zurück auf die Bühne. Fallen erschöpft auf die Couch.*

Gitta: Eegens heff ik so een beten schlechtet Geweten. Eenfach aftohaun und em hier lirgen to loten.

Rudi: Jo, over wat wullt du denn mit em moken.

Gitta: Weet ik nich.

Rudi: Mok di man kiene Gedanken. De kummt al alleen klor.

Gitta: Und wenn man em nich rechttiedig finnen deit. Denn stinkt he so sinnig för sik hen. Dat is nich schön.

Rudi: Dat schall us doch egol ween. Wi hefft em jo nich umbrocht.

Gitta: Dor hest du ok woller Recht. So, Rudi, nu kumm, lot us hier gau verschwinnen. *Vergisst ihre Tasche.*

Rudi: Kann ik so los? *Schaut an sich runter.*

Gitta *zieht ihn hinter sich her:* Nu kumm, de treckt wi sowieso glieks ut. *Beide links ab, die Bühne bleibt einen kleinen Moment leer.*

2. Auftritt Agnes, Berti

Agnes *von links, Putzeimer, mit einem Feudel abgedeckt, Schrubber in der Hand:* So, denn man los. Op een goodet Gelingen. *Sieht sich um:* Oh, oh, oh, ik seh dat al, dor tövt ne Menge Arbeit op mi. Over wie heet dat noch „In der Ruhe liegt die Kraft“. Agnes, dat is dien Stichwoord: Mok man erst eben Fröhstück. *Setzt sich auf die Couch, schmeisst die Kleidung hinter die Couch, nimmt aus ihrem Putzeimer eine Schachtel Zigaretten, ein Flasche Schnaps und ein Glas:* Man mööt as Bodenkosmetikerin op alle Eventualitäten vörbereit ween. *Schenkt sich einen Schnaps ein, zündet sich eine Zigarette an, legt die Beine auf die Couch.*

Berti *von links, in Arbeitszeug, mit Werkzeugkasten:* Minsch Agnes, hier bist du jo, ik sööch di överall. Ik schall hier dat Tant Meier reparieren. Dor schüllt demnächst neje Gäste komen. *Setzt sich auf den Sessel, packt aus seinem Werkzeugkasten eine Flasche Schnaps, ein Glas, ein Vesperbrot.*

Agnes: Säg mol, hest du nix to doon? Ik meende, du hest dat doch sonst jümmers so drokk.

Berti: Jo, eegentlich woll. Over man weet nie, wat een dortwuschen komen kann. Und denn heff ik de Pausen op jeden Fall achter mi.

Agnes: Dor kummt bold neje Gäst. Also, seh to, dat du fardig warst.

Berti: Man jümmers sinnig - is ok bloß een Walzer. *Macht es sich bequem.*

Agnes: Nu man to! Kumm in'ne Puschen! Ik riet mi hier den Mors op und du kumms nich ut'n Knick.

Berti: Dat sägt de Richtige. Ik glöv nich, dat du al Fierobend hest.

Agnes: Dat geiht di jo woll een feuchten Schiet an. Ik heff al den ganzen Vörmiddag wöhlt.

Berti: Jo, in'ne Kissen. So as du tosteihst, kummst du man just ut'n Bett.

Agnes: Du hest doch kiene Aahnung. Dat is modern vandogen. Dat is miene „Out-of-Bed-“Frisur.

Berti: Ach, so nömt sik dat. Ik heff dacht, du harrst di noch nich kämmt.

Agnes: Hest du denn vanmorgen al wat doon? Dat süht nich so ut.

Berti: Ik mööt erst miene Batterien opfülln. Mien Akku is leddig. *Beisst herzhaft in seine Stulle, hinterher einen Schnaps:* Dröff ik di inloeden?

Agnes: Wat hest denn Feins?

Berti: Een feinen olen Korn.

Agnes: Eegentlich drink ik jo kien Alkohol *ganz leise* an fröhen Morgen und bi de Arbeit. *Wieder laut:* Over wenn du mi so nett frogst.

Berti *schenkt beiden ein:* Prost! *Beide trinken.*

Agnes *angelt sich die Tasche heran:* Wat hebbt wi denn dor? Wen hört de denn woll to? Sind hier al Gäste in't Huus?

Berti: Nee, dat glöv ik nich. De schüllt erst vannomiddag komen.

Agnes: Over jichtenswenn is hier ween. Villicht eene Dubbelbelegung, just so as op Mallorca.

Berti: Dat glövs doch woll sülm's nich. Wer will hier in disse Bruchbude al Urlaub moken?

Agnes: Hier mokt de Lüü Urlaub, de von nüms beobacht wern wüllt. *Dreht die Tasche hin und her.*

Berti: Agnes, lot dat ween. De hört di nich to. Villicht hett de al een Gast hierherbrocht.

Agnes: Just dorum mööt man doch weeten, um wenn sik dat han-nelt.

Berti: Over dat is fremdet Eegendoom. Dor schnüffelt man nich in rum.

Agnes: Wieso, ik kann doch mol kieken. *Öffnet die Tasche, holt einen roten Stringtanga und einen sexy BH raus.* Ach kiek an, dor will doch eene Froo ehren Oolen noch so'n beten risch moken.

Berti: Pack dat woller in. Dor geht di nix von an.

Agnes: Nu mok di man nich inne Büx. Sowat machs du doch ok gern lieden.

Berti: Jo, dat woll, over ...

Agnes: Ik heff nich so feine Unnerwäsch. *Hält den Stringtanga in den Händen:* Miene Schlüppers koop ik jümmers bi ALDI in Dreerpack.

Berti: Du hest ok jo ornlich wat intopacken. *Macht eine ausladende Handbewegung.*

Agnes: Wat schall dat denn heeten. Meents du, ik kann sowat nich drägen.

Berti: Dor dröffst du nich bigohn. Mok de Tasch woller dicht. Und uterdem, dor passt du sowieso nich rin. *Will ihr den Stringtanga wegnehmen*

Agnes: Woher wullt du dat denn weeten. *Sucht weiter in der Tasche, holt ein teures Parfüm raus:* Oh, kiek mol hier, Chanel Nr. 6, echt düür de Schiet. *Sprüht sich ausgiebig damit ein.*

Berti fängt an zu husten: Agnes, hör op dormit. Wenn dor wenn achterkummt, denn künnigt se di.

Agnes kommt immer mehr ins Fahrwasser: Ach kumm, nu wes doch nich so. Nu gev ik een ut. *Schenkt beide Gläser voll.* Prost, miene lütte Bangbüx.

Berti: Dat nimmt kien goodet End mit di.

Agnes öffnet ihn nach: Dat nimmt kien goodet End mit di ... villicht is dat jo de Anfang von us beiden? *Rückt näher an Berti ran.*

Berti: Agnes, nu lot mi tofreen!

Agnes: Nu wees doch nich so. Op eene ole Geige lett sik goot fiedeln.

Berti: Nee lot man, ik bin nich so för dat Musikalische.

Agnes: Kumm, een lüttjen Schluck noch. So jung kummt wi beiden nie nich woller tohop. *Schenkt beiden ein.* Ik heff eene goode Idee.

Berti: Wat denn nu noch?

Agnes: Ik goh in de Schlopkamer und probeer mol de lüttje Bux an. Und denn leg ik dat schöne Parfüm op. Und wenn ik fardig bin, denn roop ik di ... mien Schmuskotter.

Berti: Agnes, nee, mok dat nich. *Will sie zurückhalten*

Agnes: Worum nich. Du wullt doch woll nich kniepen? *Agnes schnappt sich den String und das Parfüm und geht, schon etwas angeschlagen in Richtung Schlafzimmer*

Berti *setzt sich wieder auf die Couch:* Nu nimmt dat Unheel sienen Loop.

Agnes *im Hinausgehen:* Bit glieks, du warst Oogen moken. *Winkt ihm an der Schafzimmertür noch nekisch zu.*

Berti: Lieve Gott, stoh mi bi. Wat kummt dor op mi to. *Er schenkt sich hastig einen Schluck ein. Aus dem Schlafzimmer hört man einen lauten Schrei!*

3. Auftritt

Berti, Agnes

Agnes *kommt erschrocken aus dem Schlafzimmer, ihre Haare stehen ihr zu Berge:* Dor ... dor ... dor ...

Berti *antwortet, ohne sich umzudrehen:* Mien leever Scholli, dat hett di nu de Spraak verschlon, wat? So freust du di op mi? Tööv, ik bring us noch so'n lüttjen Spoßmoker mit. *Schenkt die beiden Gläser voll.*

Agnes *steht immer noch an der Tür:* Dor ... dor ligg een Kirl bi mi in't Bett.

Berti: Wat? Von een „Flotten Dreier“ hest du mi over nix sägt. *Er dreht sich zu ihr um:* Wat för een ... säg mol, wie sühst du denn ut? Hest du een Geist sehn?

Agnes: Dor ligg een Kirl bi mi in't Bett. De is doot as Schiet!

Berti: Och hör op, wat vertells du denn dor? Hest du wat innohm? Wo schall denn woll een Dooden herkommen. Villicht is dat de neje Gast und de schlopt.

Agnes: De röög sik nich.

Berti: Worum schall he dat doon. He schlopt!

Agnes: Kumm her und kiek sülms.

Berti *geht ins Schlafzimmer:* Ik glöv, du kanns den Schnaps nich af.
Lot mi mol

Agnes: Pass op, verjaag di nich!

Berti *aus dem Schlafzimmer:* Ach du leeve Gott!

Agnes: Säg ik doch.

Berti: Dor liggt jo wohrhaftig een in dat Bett. Wo kummt de her
und wat is dat för een. Kumm, wi mööt de Polizei anropen. *Sieht
sich suchend nach einem Telefon um.*

Agnes: Oder villicht een Doktor.

Berti: Worum een Doktor. Denn doch eher den Liekenwaagen.

Agnes: Und wenn de us frogt, woan he sturven is?

Berti: Wi sägt eenfach, wi kennt em nich.

Agnes: Jo klor, dat glövt se us ok fors.

Berti: Denn rop ik doch bi de Polizei an.

Agnes: Nee, dat mok leever nich.

Berti: Worum nich? Dat is use Plicht.

Agnes: Denn heet dat noher noch, wi hebbt em sien Hals um-
driht. Ik hau af. *Will gehen.*

Berti: Ach wat, dat seht de Gendarms doch, dat de al een beten
länger doot is. Und dat rükt de ok.

Agnes: Iiih, stinkt de al. Is de al verweest? Villicht sind dor al
Worms in?

Berti: Ik glöv nich.

Agnes: Kiek, und wat kummt dorbi rut? Ik mööt den Schwienkrom
wegputzen. Nee, ik bin weg.

Berti: Wi könnt doch nich eenfach so doon, as wenn nix wär.

Agnes: Over liekers will ik mit de Polizei nix to doon hebben.
Ik heff mol eene lüttje Katt funnen und wull de bi de Polizei
afgeben. De wulln se gor nich hebben. Nee, hebbt de sägt, de
beholt se man sülms. Siehs woll, und villicht geiht us dat mit de
Liek ok so.

Berti: Denn mööt wi se wegbringen. De Kriminaal kriggt dat doch
rut, dat du hier putzt hes und ik dat Tant Meier reparieren wull.
Und denn hefft se us doch noch bi de Bük.

Agnes: Und he mööt ut dat Bett rut. Wenn de nejen Feriengäst
komt, könnt de doch nich in een Bett schlopen, wo eene Liek in
legen hett.

Berti: Dor hest du Recht. Bloß, wo bringt wi em hen? Wi könnt em
jo nich eenfach so an Diek packen.

Agnes überlegt: Ik weet, wi wickelt em in een oled Bettdook und legt em in't Watt. Mit de nächste Floot nimmt dat Woter em mit und wi sind em los.

Berti: Goode Idee, no us de Sintflut. *Beide ab ins Schlafzimmer
Bühne bleibt einen Moment leer, es klopft.*

4. Auftritt

Martin, Rosanna, Agnes, Berti

Martin mit Latzhose, selbstgestricktem Pullover, langes Haar, Haarband, auf Hippie gemacht, hat einen Karton mit Cannabis-Pflanzen in der Hand und eine alte Reiseschreibmaschine: Hallo, is dor wenn? *Nach hinten:* Ik glöv, dor is nüms. Kumm rin.

Rosanna kommt vorsichtig herein, wallendes Gewand, Haare lang und rot gefärbt, auch auf Hippie, ein paar Jute-Taschen dabei: Oh Gott, Martin, du kannst doch hier nich so eenfach ringohn.

Martin: Worum nich? Seh ik vellecht ut as een Inbreker?

Rosanna: Dat villicht just nich. Over stell di mol vör, dor ropt wenn de Polizei.

Martin: Worum schall dat wenn doon. Ik bin de friedlichste Minsch unnern Heven.

Rosanna: Dat weest du und dat weet ik, over mennicheen meent, dat man as Hippie nich so ganz klor in Kopp is.

Martin: Dat kummt, wiel use Flower-Power-Tiet al lang her is. Wi beiden sind överbleven. Wi brükt kien Geld, kien Huus. Wi bleibt dor, wo us dat gefallt.

Rosanna: Und just dorum mööt wi oppassen, dat us de Polizei nich fastnimmt. Denn is dat vörbi mit dat free Leven.

Martin: Wat will de Polizei von mi. Wi hebbt hier dit Huus anhüürt und wüllt use Roh hebben. *Er fängt an zu singen:* „Ich bin der Martin, my love“

Rosanna: Dat weet ik. Over wat du dor in de Hannen holst, dat passt de Gendarms bestimmt nich.

Martin *besieht sich seine Pflanzen:* Dat is man bloß för mi sülms. De eene suupt und de anner dreiht sik ne Tuut. Also, wat is leegter?

Rosanna: Und liekers steihst du mit een Been in Knast. Hopenlich find us nüms.

Martin: Du weest doch, wat du sägen schasst, wenn di wenn frog. Wi brükt de Haschisch-Planten, wiel ik een Book schrieven will.

Rosanna: Jo, ik weet. Dien Book hett so'n fein Titel „Haschisch in't Oller - und dien Leven ward doller!“

Martin: Jo, dat is dat reinste Anti-Aging-Programm. Kiek di doch mol de Rolling-Stones an. Dat sind allns so ole Säcke. Und de Froonslüü fällt jümmers noch reihenwies um, wenn de jichtenswo anfangt to singen.

Rosanna: Und du meents, dat liggt doran, dat de kiff?

Martin: Jo klor, dat konserviert!

Rosanna: Und dat wullt du in dien Book opschrieven?

Martin: Wat meenst du, wenn dat Book fardig is. Denn stoht de Lüü Schlange bi mi vör de Döör.

Rosanna: Schall ik denn ok vertelln, dat ik Haschkekse backen do?

Martin: Ach Gott, Rosanna, du bist over ok so'n beten langsam in't Denken. Nee, dat dröffst du nich vertelln. Dat is doch use Geheemnis.

Rosanna: Und dat du de Planten schmöökst?

Martin: Ik schmök doch gor nich.

Rosanna: Hör op! Um dat to rüken, brük ik kiene Utbildung as Drogenhund. Dat rükt man fief Meilen gegen Wind.

Martin: Dat bilds du di man bloß in.

Rosanna: Du meenst woll ik bin blöd und mark dat nich, wat?

Martin: Ach Rosanna, dat beste is, du sägs gor nix, wenn di wenn frogt. Du backst diene Kekse und holst diene Schnuut.

Rosanna: Ik goh over nich in Knast.

Martin: Noch hett man us jo nich erwischt. Dat Huus hier liggt wiet af von Schuss. Hier kummt kien Minsch nich her. Hier könnt wi in alle Roh use Planten tüchten und Kekse backen.

Rosanna *kramt in ihrer Tasche, holt eine Tüte mit Keksen raus:* Apropos Kekse, een poor heff ik noch. Machs ok een?

Martin: Dat is eene goode Idee. Ik bring de Planten inne Köök op de Finsterbank und mok us eene Woterpiep klor. *Holt aus seinen Taschen eine Wasserpfeife.*

Rosanna: Und ik kiek mi hier erstmol um.

Martin: Jo, do dat. Mok di dat man al kommodig.

Rosanna *sieht sich im Raum um:* Dat süht bold so ut, as wenn hier wenn wesen wär. Dor liggt so veele Plünn. Wenn hört de woll to?

Martin: De hett woll wenn vergeten. Mi wurd sägt, dat hier nüms anners wär.

Rosanna: Hopenlich hest du Recht. Ik heff kiene Lust op anners so spießige Lüü. *Setzt sich auf die Couch, mit dem Rücken zum Schlafzimmer.*

Martin *macht die Tür zur Küche auf:* Hier is de Köök. Ik bin glieks woler dor. *Nimmt seine Pflanzen und geht ab in die Küche.*

5. Auftritt

Agnes, Rosanna, Berti, Martin

Agnes *schaut aus der Schlafzimmertür, entdeckt Rosanna, zieht ihr Kopftuch nach türkischer Art ins Gesicht, kommt raus, schnappt sich den Besen:* Oh Verzeihung, ich disch nischt habe gesehen. Du Frau von Chef wo gehört dies Haus? Isch sein Aische, isch hier putze.

Rosanna *erschrocken:* Mien Gott, hefft se mi verjaagt. Wo komt se denn her.

Agnes: Isch putze hier ganze Haus. Von Bett bis Bodden, alles gutt putzen. Du allein hier? Du habe keine Mann?

Rosanna: Doch, doch, de is inne Köök. Ik will em man gau Bescheid sägen, dat hier wenn is. *Rosanna schnell ab in die Küche.*

Agnes: Puh, de hett mi just noch fehlt. Wat makt wi denn nu. Jichtenswie mööt de Liek hier rut. *Ruft ins Schlafzimmer:* Berti, kumm gau!

Berti: Wat bölkst du denn so? Is wenn doot?

Agnes: Du Döskopp, eene Liek langt jo woll.

Berti: Wie sühst du überhaupt ut? Hest du noch een Job unner een annern Nomen annahmen?

Agnes: Schnack nich. Hier sind Feriengäst ankommen. Eene Froo seet hier op't Sofa. Und ehr Kirl is woll inne Köök, so as se sägt. Wie kummt wi beiden denn nu mit use Liek to Pott.

Berti: Wieso, wi drägt se rut.

Agnes: Mann, Berti, du oller Dröömbüddel. Und wenn de beiden us dorbi erwischt. Denn denkt de doch, wi hefft em dootschoten.

Bert: Hett man em dootschoten? Woher weest du dat?

Agnes: Oh Gott, Berti, nu hol doch diene Schnuut. Ik weet dat nich. Und uterdem is dat ok ganz egol. De Liek mööt weg.

Berti *sieht Agnes von oben bis unten an:* Du sühst doch al ut as so'ne Wüstendochter. Wie sägt eenfach to de Lüü, dat ik Teppichverköper bin.

Agnes: Ik verstoh nich.

Berti: Hör to! Wi rullt deLiek in een Teppich in und schleppt em no buten. So eenfach is dat.

Agnes *öffnet ihn nach:* So eenfach is dat! Du hest een Gemööt as use kastreerter Dackel.

Berti: Hest du eene betere Idee?

Agnes: Nee.

Berti: Na also, so mokt wi dat.

Agnes: Us blifft woll nix anneres över. *Beide rechts ab ins Schlafzimmer.*

Vorhang